

Deutsch

Sprache ist der Schlüssel zum Welt- und Selbstverständnis von Menschen. Sie ermöglicht die zwischenmenschliche Verständigung und dient in der Schule zudem in allen Fächern als Mittel der Kommunikation und des Erwerbs fachlichen Wissens. Im Deutschunterricht wird sie darüber hinaus selbst zum Lerngegenstand; egal ob Deutsch für die Schülerinnen und Schüler die Erst- oder Zweitsprache ist. Die systematische Entwicklung der Fähigkeit, sich bildungssprachlich (hochsprachlich) auszudrücken, bildet eine Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen und für eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

In der Grundschule werden die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 1-6 in Verbindung mit der Aneignung von Lese- und Schreibfertigkeiten allmählich an die Besonderheiten der Bildungssprache herangeführt. Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 entwickelt diese sprachlichen Kompetenzen konsequent weiter, sodass die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, sich in unterschiedlichen Lebenssituationen sach-, adressaten- und normgerecht zu verständigen. Die Auswahl der im Unterricht behandelten Themen und Texte berücksichtigt dabei die individuellen Interessen, Erfahrungen und Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler. Die Anforderungen werden auf acht Stufen ausgewiesen, die durch die Buchstaben A - H gekennzeichnet sind. Diese Niveaustufen beschreiben die bildungsbezogenen Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, d.h. die Jahrgangsstufe 1 beginnt mit der Niveaustufe A und am Ende von Jahrgangsstufe 10 befinden sich die Schülerinnen und Schüler im Idealfall auf der Niveaustufe H.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

In Anknüpfung an die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für den Deutschunterricht werden in dem nachfolgenden Modell die fünf Bereiche des Deutschunterrichts dargestellt, in denen die Schülerinnen und Schüler stufenweise Kompetenzen erwerben, sich Kenntnisse aneignen, festigen und erweitern sollen; die gestrichelten Linien machen deutlich, dass alle Bereiche miteinander verzahnt und alle gleichermaßen im Deutschunterricht von Bedeutung sind.

Sprachwissen und Sprachbewusstheit entwickeln <ul style="list-style-type: none">- Sprache nutzen und Sprachgebrauch untersuchen- sprachbewusst handeln	Sprechen und Zuhören <ul style="list-style-type: none">- zu anderen sprechen- mit anderen sprechen- verstehend zuhören	Mit Texten und Medien umgehen <ul style="list-style-type: none">- literarische Texte erschließen- Sach- und Gebrauchstexte erschließen- Texte in anderer medialer Form erschließen
	Schreiben <ul style="list-style-type: none">- Schreibfertigkeiten nutzen- richtig schreiben- Schreibstrategien nutzen	
	Lesen <ul style="list-style-type: none">- Lesefertigkeiten nutzen- Lesestrategien nutzen- Textverständnis sichern	

Eine Besonderheit des Fachteils C Deutsch ist die Vorgabe von Wissensbeständen. Dies sind sowohl Fachbegriffe als auch fachliche Sachverhalte, die den verschiedenen Niveaustufen zugewiesen sind und zusätzlich zu der Angabe der Anforderungen (Standards) und der Themen und Inhalte eine Orientierung geben, womit sich die Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Deutschunterrichts von Beginn an bis zum Ende der Sekundarstufe I mindestens auseinandersetzen sollen.

Welche Inhalte werden vermittelt?

In der Übersicht finden Sie die verbindlich zu berücksichtigenden Inhalte für jede Doppeljahrgangsstufe. Die Themen, anhand derer die Schülerinnen und Schüler diese Inhalte lernen sollen, sind frei wählbar und werden von den Lehrkräften in Absprache mit den Lernenden und untereinander festgelegt.

Lesend, schreibend und im Gespräch mit Texten und Medien umgehen

Doppeljahrgangsstufe 1/2:

Literarische Texte: Kinderbuch, Märchen, Gedicht (Lied), kurze erzählende Texte, dramatische Szene

Sach- und Gebrauchstexte: Sachbuch, Anleitung, Kinderlexikon, Zeitschrift, Tabelle, persönlicher Brief, Liste

Texte in anderer medialer Form: Bilderbuch, Bildergeschichte, Comic, Film, Hörspiel, Hörbuch

Schreibformen: Liste, Brief, Geschichte, Elfchen, Notiz (Kurzinformation, Merktzettel), Anliegen

Gesprächsformen/Redebeiträge: Anliegen, kurzer Vortrag

Struktur und Wirkung von Sprache: Laut, Buchstabe, Silbe, Wort, Satz, Text - einfacher Grundwortschatz (1/2)

Doppeljahrgangsstufe 3/4:

Literarische Texte: Gedicht, Fabel, Sage, Erzählung

Sach- und Gebrauchstexte: Beschreibung, (Stadt-, Zeit-, Fahr-)Plan, Diagramm

Texte in anderer medialer Form: Website, Kinder-, Radio- oder TV-Sendung, Kurznachricht

Schreibformen: Informationstext, Steckbrief, Beschreibung, Meinungsäußerung, Tagebucheintrag, Lesebegleitheft, Akrostichon, Haiku, Rondell

Gesprächsformen/Redebeiträge: Meinungsäußerung, Vortrag

Struktur und Wirkung von Sprache: erweiterter Grundwortschatz (3/4)

Doppeljahrgangsstufe 5/6:

Literarische Texte: Ballade, Kinder- und Jugendbuch

Sach- und Gebrauchstexte: Interview, Zeitung, Grafik

Texte in anderer medialer Form: Informationssendung, TV-Serie, Wiki, Onlinelexikon, E-Mail

Schreibformen: Schreibplan, formeller Brief, Textgliederung, Erzählung, Bericht, Lesetagebuch, Parallelgedicht

Gesprächsformen/Redebeiträge: Diskussion, Interview, Präsentation

Struktur und Wirkung von Sprache: Wortart, Satzart, Wortbildung

Doppeljahrgangsstufe 7/8:

Literarische Texte: Kurzgeschichte, Mythos, Anekdote, Jugendroman, dramatische Texte

Sach- und Gebrauchstexte: Reportage, Kommentar, Leserbrief

Texte in anderer medialer Form: Chat, Podcast, Newsletter, Werbung, Kurzfilm

Schreibformen: Protokoll, Stellungnahme, Inhaltsangabe, Charakterisierung, Mitschrift, Handout, Portfolio

Gesprächsformen/Redebeiträge: Fishbowl, Rollendiskussion, Konfliktgespräch, mediengestützte Präsentation

Struktur und Wirkung von Sprache: Wortbedeutung, Satzstruktur

Doppeljahrgangsstufe 9/10:

Literarische Texte: Drama, Novelle, Parabel, Roman, lyrische Texte

Sach- und Gebrauchstexte: darstellende, bewertende, auffordernde, regelnde Texte

Texte in anderer medialer Form: Graphic Novel, Blog, Literaturverfilmung

Schreibformen: Analyse und Interpretation, Kommentar, Erörterung, Bewerbung, Lebenslauf

Gesprächsformen/Redebeiträge: Debatte, Podiumsdiskussion, Bewerbungsgespräch, Beschwerde, Rede

Struktur und Wirkung von Sprache: Textstruktur, Mehrdeutigkeit, sprachliche Register, Sprachvarietäten

Kunst

Im Kunstunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten, sich ästhetisch und künstlerisch zu äußern sowie sich mit Kunst und ästhetischen Phänomenen auseinanderzusetzen. Dazu gehört auch die Fähigkeit, sich auf Fremdes, Unbekanntes und Uneindeutiges einzulassen. Die Schülerinnen und Schüler lernen, schöpferische Potenziale wahrzunehmen, wertzuschätzen, einzusetzen und zu reflektieren. Darüber hinaus ist die Entwicklung von Anstrengungsbereitschaft und Genussfähigkeit Ziel des Kunstunterrichts.

Schülerinnen und Schüler werden im Kunstunterricht über reflektierendes Wahrnehmen und gestaltendes Handeln in ihrer individuellen künstlerischen Entwicklung gefördert. Sie lernen, ihre Lebensumgebung als gestaltet wahrzunehmen und mit der Vielfalt von Bildern in Kunst und Alltag umzugehen. In diesem Zusammenhang erhalten Schülerinnen und Schüler vielfältige Gelegenheiten, kunstgeschichtliche Zusammenhänge auch in anderen kulturell geprägten Wahrnehmungsweisen als den eigenen kennenzulernen und zu hinterfragen. Darüber hinaus werden sie ermutigt, sich mitgestaltend in ihrem Lebensumfeld und in die Gesellschaft einzubringen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Das Imaginieren, die Entwicklung eigener innerer Bilder, ist im Kunstunterricht die Voraussetzung für ästhetisches und künstlerisches Handeln. Schülerinnen und Schüler nutzen dabei Erlebtes und Erfahrenes, um Ideen, Fragen und Wünschen nachzugehen und diesen eine Form zu geben. Sie werden darin unterstützt, über ihre ästhetischen Erfahrungen zu sprechen und zu schreiben. Die Schülerinnen und Schüler lernen, reflektierte Entscheidungen im Hinblick auf Material und künstlerische Verfahren zu treffen und schulen auf diese Weise das eigene ästhetische Urteilsvermögen. Im Kunstunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen in den **drei Bereichen Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren**.

Wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, Gegenstände, Phänomene und Räume bewusst sinnlich und ästhetisch wahrzunehmen. Dies bedeutet, dass sie lernen, sich selbst beim Wahrnehmen wahrzunehmen und diesen Vorgang als ein absichtsvolles und strukturiertes Handeln zu erleben.

Gestalten

In der Auseinandersetzung mit Kunstwerken, Material, Verfahren sowie mit ihren eigenen Erfahrungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zu gestalten. Dabei lernen sie, ihren Ideen eine Form zu geben. Sie tun dies, indem sie z.B. erkunden, entdecken und gestaltend experimentieren, in individuellen wie in gemeinsamen Prozessen.

Reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, die eigene Sicht- und Handlungsweise in Beziehung zum ästhetischen Gegenstand sowie zum künstlerischen Arbeitsprozess zu setzen. Darüber hinaus lernen sie, kritisch und konstruktiv mit individuellen Vorstellungen umzugehen und sich respektvoll gegenüber der Kunst sowie den Gestaltungen anderer zu zeigen und zu äußern. Sie lernen, sich über ästhetische und künstlerische Erfahrungen sowie über Kunstwerke differenziert mitzuteilen. Dabei schulen sie ihr künstlerisches Urteilsvermögen.

Kompetenzorientiertes Lernen und Unterrichten im Fach Kunst verlangt die enge Verzahnung der drei Kompetenzbereiche Wahrnehmen, Gestalten und Reflektieren. Nur das Miteinander der drei Bereiche in ihrer Wechselbeziehung ermöglicht eine Erfahrungs- und Wissensbildung der Schülerinnen und Schüler als Kern ihrer ästhetischen und künstlerischen Handlungskompetenz.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Kompetenzen entwickeln die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Themen und Inhalten. Der Rahmenlehrplan gliedert diese in vier Inhaltsbereiche, die durchgängig von Jahrgangsstufe 1 bis 10 die gleichen sind. In jeder Unterrichtsreihe sind die vier Bereiche verbindlich miteinander zu verknüpfen, so dass unterrichtliche Vorhaben jeweils das weite Spektrum künstlerischer Erfahrungswelten erschließen und den Lerngruppen Gelegenheiten geben, eigene Prozesse des Lernens mit Kunstwerken, Verfahren, Material und den individuellen Erfahrungen in Alltag und Lebenswelt zu vollziehen.

Für jeweils eine Doppeljahrgangsstufe werden im Rahmenlehrplan mögliche Konkretisierungen vorgeschlagen, die für die Planung des Unterrichts Orientierung bieten. Darin werden Bezüge zu anderen Fächern sowie zu übergreifenden Themen sichtbar.

In der nachfolgenden Übersicht werden solche möglichen Konkretisierungen mit einzelnen Beispielen aus den Jahrgangsstufen 1 — 10 aufgeführt:

Verbindliche Inhaltsbereiche	Beispiele für mögliche Konkretisierungen im Unterricht
Kunstwerke Zeitgenössische Kunst Kunst im Kontext von Kunstgeschichte Architektur und Raum Design	<ul style="list-style-type: none"> - Zeichen und Spur - Rhythmus, Muster, Ornament, Zeichen und Symbole - Bilder und Abbildungen - Körper, Moden, utopische Welten, Bauten - Wunderkammern, Museen und Sammlungen - Interieur, Produktgestaltung, Schrift - Konstruktion und Dekonstruktion - Interventionen im Stadtraum - Soziale Plastik - Klangkunst - Experimenteller Film - Identität und Lebensweisen
Verfahren Ästhetische Praktiken Techniken Künstlerische Strategien Werkzeuge	<p>Bildhaftes Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Spuren hinterlassen, Punkt, Linie, Fläche gestalten, schraffieren und schattieren, Perspektive einsetzen - Isolieren und Kombinieren, Verzerrungen konstruieren, Schrift als Bild gestalten, Räume gestalten, zitieren, kopieren und verfälschen <p>Plastisches Gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> - Falten, Schichten, Gleichgewicht und Balance herstellen, Mechaniken erfinden, Verhüllen und Verpacken, Verbinden, Überbrücken - Räume entdecken und erobern - Modelle bauen <p>Inszenieren</p> <ul style="list-style-type: none"> - Nachahmen, eigene Spiele und eigene Regeln erfinden - Szenen, Figuren, und Landschaften erfinden, Haltungen und Sprechweisen imitieren - Dinge in Szene setzen, Spuren hinterlassen und dokumentieren - Präsentationsformen entwickeln <p>Sammeln und Collagieren</p> <p>Auswählen, Ordnen, Abbildungen und Materialien kombinieren, Ausstellungen konzipieren</p>
Material Dinge und Materialien Bilder und Zeichen Körper und Raum Erinnerungen; Vorstellungen und Wünsche	<p>Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Elementares, Gebautes und Gewachsenes - Eigene Alltagsgegenstände - Fotos, Bücher, Alben, - Papiere und Oberflächen - Farben - Klänge - Licht <p>Körper und Raum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Leere und Fülle, Veränderung und Grenzen - Unheimliches und Gemütliches - Geliebtes und Ungeliebtes - Wärme und Kälte - Museum, Sportplatz, Shoppingmall, Bühne, Ruine <p>Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bücher, Bilder, Fotos, soziale Netzwerke, Flyer, Comics, Zeitzeugen
Individuelle Erfahrungen Alltag und Lebenswelt	<ul style="list-style-type: none"> - Familie und Schule, Zuhause - Pläne, Wünsche, Rituale - Peer Group, Regeln und Werte - der eigene Raum, die eigene Perspektive - Bild vom Körper, sexuelle Identitäten und Körpersprache - Musik und Bewegung - Gefühl, Persönlichkeit und Selbstbewusstsein - Engagement und Verantwortung - Stadt, Raum und Aktion - Reisen, Cyberspace und andere Orte

Mathematik

Ziel des Mathematikunterrichts ist die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die sich in drei Schwerpunkte gliedern lassen:

- I. Die Schülerinnen und Schüler nehmen natürliche, technische, soziale und kulturelle Erscheinungen und Vorgänge mithilfe der Mathematik wahr, erforschen sie, setzen sich mit ihnen auseinander und beurteilen sie unter Nutzung mathematischer Aspekte.
- II. Die Schülerinnen und Schüler erkennen Mathematik mit ihrer fachspezifischen Sprache, ihren Symbolen, Bildern, Darstellungen und Formeln als ein eigenes, geordnetes Konzept und nutzen sie, um mathematische Aufgaben zu beschreiben und zu bearbeiten.
- III. Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit spezifisch mathematischen und alltäglichen Problemen, setzen sich mit ihnen kreativ und zunehmend selbstbestimmt auseinander und entwickeln dadurch auch über die Mathematik hinausgehende, nützliche heuristische Fähigkeiten.

Im Mathematikunterricht der Grundschule erwerben die Schülerinnen und Schüler die grundlegenden Kompetenzen der mathematischen Allgemeinbildung. Damit werden die Voraussetzungen für weiteres Lernen in den Bildungsgängen der Sekundarstufen und für die lebenslange, erfolgreiche Auseinandersetzung mit mathematikhaltigen Anforderungen geschaffen.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Der Erwerb **mathematischer Kompetenzen** greift immer wieder auf Vorhandenes zurück und ist stets an mathematische Inhalte gebunden.

- Mathematisches **Argumentieren** umfasst das Erkunden von Situationen, das Aufstellen von Vermutungen und das schlüssige Begründen von vermuteten Zusammenhängen.
- Mathematisches **Problemlösen** ist nötig, wenn in einer Situation nicht unmittelbar ein Lösungsverfahren angewendet werden kann, sondern ein Lösungsweg entwickelt oder ausgewählt werden muss. Dazu werden spezifische Strategien (z.B. Auswählen von Hilfsgrößen, Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten) und verschiedene Darstellungsformen verwendet.
- Beim mathematischen **Modellieren** werden Situationen aus der Realität analysiert und dann mit mathematischen Begriffen beschrieben. Lösungen im mathematischen Modell werden im Hinblick auf die zugrunde liegende Realsituation interpretiert.
- **Darstellungen verwenden** bedeutet, verbale Beschreibungen (geschrieben oder gesprochen), numerische Darstellungen (z.B. Tabellen), graphische Darstellungen (z.B. Diagramme und Graphen funktionaler Zusammenhänge), Symbolketten (insb. Terme und Gleichungen) vielfältig zu nutzen, anzufertigen und zu interpretieren.
- **Mit symbolischen, formalen und technischen Elementen der Mathematik umgehen:** Solche Elemente (Symbole, Verfahren und Werkzeuge) dienen der strukturierten, kurzen und übersichtlichen Darstellung von Zusammenhängen sowie zur Entlastung bei sich wiederholenden Tätigkeiten. Dazu gehört der sichere Umgang mit Variablen, Termen, Gleichungen, Funktionen, Diagrammen und Tabellen sowie der Einsatz von Werkzeugen wie Taschenrechner, Formelsammlung und Software, aber ebenso das Reflektieren der angewendeten Verfahren und der Wahl der verwendeten Werkzeuge.
- **Kommunizieren** über Mathematik bzw. mit mathematischen Mitteln umfasst das verständige Aufnehmen und Wiedergeben mathematikhaltiger Informationen (lesen, schreiben, sprechen und hören). Dabei ist die Sprache in mündlicher und schriftlicher Form das zentrale Verständigungsmittel, um beim Arbeiten an mathematischen Problemen die Gedanken zu strukturieren und darzulegen.

Was sind die Leitideen des Faches Mathematik?

Die Themen und Inhalte des Mathematikunterrichts sind den folgenden **Leitideen** zugeordnet.

- Die **Leitidee Zahlen und Operationen** umfasst das Darstellen und Ordnen von Zahlen; das Beschreiben von Zahlbeziehungen, das Anwenden von Rechenverfahren und das Entwickeln von Operationsvorstellungen.
- Die **Leitidee Größen und Messen** umfasst die Vorstellungen zu Größen und Einheiten, das Bestimmen von Größenangaben und die Verwendung von Größen in Sachzusammenhängen.
- Die **Leitidee Raum und Form** umfasst das Beschreiben von Eigenschaften und Beziehungen geometrischer Objekte, das Darstellen von geometrischen Objekten und das Verwenden geometrischer Abbildungen.
- Die **Leitidee Gleichungen und Funktionen** umfasst das Darstellen von Termen und Gleichungen, das Lösen von Gleichungen und Gleichungssystemen und die Untersuchung und Nutzung von Zuordnungen und Funktionen.
- Die **Leitidee Daten und Zufall** umfasst das Erheben, Darstellen und Auswerten von Daten, die Anwendung von Zählstrategien und die Bestimmung von Wahrscheinlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt, auf welcher Niveaustufe der Unterricht in den Jahrgangsstufen 1-10 in der jeweiligen Schulart stattfindet¹⁵.

Jahrgangsstufe	1/2	3	4	5	6	7	8	9	10
Grundschule	A/B	C	C/D	C/D	D/E				
Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Lernen		B/C	C	C	C	D	D	D/E	D/E
Integrierte Sekundarschule						D/E	E/F	F/G	G
Gymnasium						E	F	G	H

Beispiel:

Besucht Ihr Kind die 8. Klasse einer Integrierten Sekundarschule, so erfolgt der Unterricht auf der Niveaustufe E und in Teilen auf dem Niveau F. Die nachfolgenden Tabellen weisen wesentliche Inhalte in der zugehörigen Niveaustufen aus.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Leitidee L1 Zahlen und Operationen

Niveau	Zahlenvorstellungen	Operationsvorstellungen und Rechenstrategien
A	kleine Anzahlen, Mengen	Additive und subtraktive Handlungen
B	Natürliche Zahlen bis 100	Multiplikation, Division, Addition, Subtraktion der natürlichen Zahlen bis 100
C	Natürliche Zahlen bis 1 Million	Rechenverfahren, Rechengesetze der natürlichen Zahlen bis 1 Million
D	Gebrochene Zahlen	Grundrechenoperationen im Bereich der gebrochenen Zahlen
E	Rationale Zahlen	Grundrechenoperationen im Bereich der rationalen Zahlen
F	Potenzschreibweise der Zahlen	
G	Reelle Zahlen	Rechnen im Bereich der reellen Zahlen Rechnen mit Potenzen
H		Rechnen mit Potenzen, auch Wurzeln und Logarithmen

¹⁵ Siehe dazu auch das Niveaustufenmodell, S. 10 f.

Leitidee L2 Größen und Messen

Niveau	Größenvorstellungen und Messen	Rechnen mit Größen
A	Messinstrumente aus dem Alltag Vergleichen von Längen	---
B	Messen und Ablesen der Größen: Geld, Zeit, Länge	Berechnen von Summen und Differenzen innerhalb einer Einheit
C	Einheiten und Untereinheiten der Größen: Geld, Zeit, Länge, Masse	Umfang ebener Figuren durch Addition
D	Größenangaben von Flächeninhalt, Volumen, Winkel in verschiedenen Einheiten	Flächeninhalt für Rechtecke Volumen für Quader
E	Umrechnen von Einheiten	Umfang und Flächeninhalt von Dreiecken; Vierecken, Kreisen Streckenlängen in rechtwinkligen Dreiecken (Pythagoras) Volumen und Oberflächeninhalt von geraden Prismen und Kreiszyylinder
F	Vorsätze für Einheiten von Milli bis Kilo mit Zehnerpotenzen	Flächeninhalt und Volumen zusammengesetzter Körper
G	Vorsätze für Einheiten von Nano bis Tera mit Zehnerpotenzen	Winkelgrößen und Seiten in Dreiecken (Sinus, Kosinus, Tangens, Sinussatz und Kosinussatz) Volumen und Oberflächeninhalt von Pyramiden, Kegel und Kugel
H	Bogenmaß und Gradmaß	Volumen schiefer Prismen, Pyramiden und Zylinder

Leitidee L3 Raum und Form

Niveau	Geometrische Objekte	Geometrische Abbildungen
A	Ebene Figuren und geometrische Objekte aus der Umwelt erfahren	Lageveränderungen von Objekten Ausführen von Bewegungen nach Anweisung
B	Merkmale geometrischer Objekte (Kugel, Würfel, Quader, Dreieck, Viereck, Quadrat, Rechteck, Kreis)	
C	Vierecke: Parallelogramm, Trapez, Drachenviereck, Raute Symmetrische Figuren Würfel- und Quadernetze	Lage- und Größenveränderungen geometrischer Figuren bei Drehungen, Spiegelungen und Verschiebungen
D	Sätze über Winkel und Dreiecke Schrägbilder von Würfel und Quader	Kongruenzabbildungen der Ebene
E	Konstruktion von Dreiecken (Kongruenzsätze, Satz des Thales) Besondere Linien im Dreieck Gerade Prismen und Kreiszyylinder	Maßstäbliches Vergrößern und Verkleinern von Objekten
F	Zusammengesetzte Körper in der Umwelt, auch gerade quadratische Pyramide	Geometrische Abbildungen, auch mithilfe von Geometriesoftware
G	Zusammengesetzte Körper, auch gerader Kreiskegel, Pyramide und Kugel	Ausgewählte Abbildungen geometrischer Körper
H	Begründen der Eigenschaften geometrischer Objekte	---

Leitidee L4 Gleichungen und Funktionen

Niveau	Terme und Gleichungen	Zuordnungen und Funktionen
A	kleine Mengen	
B	Terme und Gleichungen mit einer Rechenoperation	Objekte und Muster
C	Terme und einfache Gleichungen mit natürlichen Zahlen mit mehreren Rechenoperationen	Bildungsregeln für Muster und Zuordnungen
D	Terme und einfache Gleichungen mit gebrochenen Zahlen	Direkt proportionale Zuordnungen
E	Lineare Gleichungen und Verhältnisgleichungen mit rationalen Zahlen	Indirekt proportionale Zuordnungen
F	Lineare Gleichungssysteme	Lineare Funktionen
G	Quadratische Gleichungen	Quadratische und trigonometrische Funktionen, Exponentialfunktionen
H	Gleichungen mit Potenzen und Exponentialgleichungen	Ganzrationale Funktionen und Umkehrfunktionen

Leitidee L5 Daten und Zufall

Niveau	Daten	Zählstrategien und Wahrscheinlichkeiten
A	Erkennen, Sortieren, Vergleichen von Objekten	Spielgerät Würfel erproben
B	Daten erheben und darstellen aus alltagsnahen Fragestellungen (Strichlisten, Säulendiagramm)	Aufzählen von verschiedenen Anordnungen in kombinatorischen Fragestellungen
C	Verschiedene Darstellungsformen von Datenmengen (Tabelle, Diagramm, Schaubilder, Text)	Systematisches Durcharbeiten von Möglichkeiten zu kombinatorischen Fragestellungen Durchführen einfacher Zufallsexperimente
D	Aufbereiten und Präsentieren von Daten (Minimum, Maximum, Spannweite)	Relative Häufigkeit bei einstufigen Zufallsexperimenten
E	Statistische Erhebungen: absolute und relative Häufigkeit, arithmetisches Mittel, Modalwert, Median	Zusammenhang: relative Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit
F	Statistische Erhebungen unter Verwendung der Tabellenkalkulation Verschiedene Darstellungsformen, auch Boxplot	Berechnen von Wahrscheinlichkeiten in einfachen Zufallsexperimenten
G	Planen, Durchführen, Auswerten statistischer Erhebungen Präsentieren und Interpretieren der Ergebnisse	Wahrscheinlichkeiten in mehrstufigen Zufallsexperimenten mit/ohne Zurücklegen (Baumdiagramm, Pfadregeln, Urnenmodell)
H	Analysieren und Interpretieren von Mittelwerten und Streumaßen	Bestimmen von Anzahlen mithilfe von Fakultäten und Binomialkoeffizienten

Musik

Musik ist ein wesentlicher Bestandteil aller Kulturen der Welt. Musik ist an fast jedem Tag sogar mehrere Stunden um uns. Allen Kindern sind durch die Medien verschiedenste Arten von Musik zugänglich. Selbst Musik zu machen, Musik wahrzunehmen und sie zu genießen sind unverzichtbare Grundbedürfnisse.

Schülerinnen und Schüler wachsen in eine Welt hinein, in der Musik oft nur als Geräuschkulisse wahrgenommen wird. Die ursprünglichen Formen musikalischer Äußerungen, wie Singen, Musizieren, Spiel und Tanz, sind mitunter wenig entwickelt oder sogar blockiert.

Der Musikunterricht in der Schule soll allen Schülerinnen und Schülern eine aktive, selbstbestimmte und verantwortungsvolle Teilnahme am Musikleben ermöglichen. Dafür müssen allgemeine Fähigkeiten auf Musik bezogen ausgebildet und verfeinert werden: das bewusste Wahrnehmen und Empfinden, die Fähigkeiten, zu singen, zu musizieren und Musik zu erfinden, sowie die Fähigkeiten, Musik bewusst anzuhören, zu verstehen, darüber nachzudenken und sich eine Meinung über sie zu bilden.

Das gemeinsame Singen oder Musizieren in einer Gruppe ist eine wesentliche Erfahrung für die emotionale und soziale Entwicklung der Persönlichkeit. Es stärkt das Selbstwertgefühl, sowie das Vertrauen in die eigene Gestaltungsfähigkeit und Urteilskraft. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erleben die Musikwelt in ihren vielfältigen Bereichen und Beziehungen. Sie erkunden und entdecken Methoden und Verfahren, mit Musik umzugehen.

Mit dem ergänzenden Angebot von schulischen Musikensembles, wie Chor, Orchester oder Band und der Durchführung von Musikabenden leistet das Fach einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung des Schullebens und eröffnet Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Die Umgangsweisen mit Musik im schulischen Unterricht sind in drei Kompetenzbereiche gegliedert. Jeder Kompetenzbereich enthält fünf Teilbereiche:

Wahrnehmen und deuten	Gestalten und aufführen	Reflektieren und kontextualisieren
<ul style="list-style-type: none">- Aufmerksam und ausdauernd zuhören- Klangliche Merkmale unterscheiden- Strukturen erkennen- Musik sprachlich deuten- Musik künstlerisch deuten	<ul style="list-style-type: none">- Singen- Instrumente spielen- Musik erfinden- Proben und präsentieren- sich bewegen und tanzen	<ul style="list-style-type: none">- Fachkenntnisse anwenden- Kulturelle Bezüge herstellen- Musik beurteilen- Medien bewusst einsetzen- Musikalische Identität reflektieren

Diese Kompetenzbereiche werden im Unterrichtsgeschehen sinnvoll aufeinander bezogen, sodass Handlungs-, Wahrnehmungs- und Denkprozesse einander ergänzen. Erst die Wechselbeziehung zwischen musikalischer Wahrnehmung, musikpraktischer Erfahrung und sprachlich-kognitiver Auseinandersetzung bildet die Grundlage für ein umfassendes Musikverständnis.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Die Themen und Inhalte lassen sich in fünf Themenfeldern darstellen. Diese Themenfelder gelten für alle Jahrgangsstufen und kehren auf verschiedenen Niveaustufen wieder. Sie gliedern sich jeweils in drei verbindliche Themen, denen mögliche Inhalte zugeordnet sind.

Verbindliche Themen	Mögliche Inhalte (einzelne Beispiele)
Themenfeld: Grundlagen der Musik	
Klangmaterial und Wahrnehmung	- Übungen zur Unterscheidung von Klangfarben - Musikhören und Gesundheit - Tonarten, Dreiklänge, Kadenz
Klangerzeugung und Instrumente	- Stimme und Körper als Klangerzeuger - Instrumentengruppen, Ensembleformen
Notation	- grafische Notation musikalischer Verläufe - Notation von Tonhöhen mit Vorzeichen - Aufbau von Partituren
Themenfeld: Form und Gestaltung	
Gestaltungsprinzipien	- Wiederholung und Kontrast als musikalische Prinzipien - Solo und Tutti, Thema und Variation - Komponieren mit Rhythmus- und Melodiebausteinen
Satzweisen	- Ostinato und Bordun - Imitation, Homophonie, Polyphonie
Formtypen	- einfache Liedform mit Strophe und Refrain - ABA-Form, Variationszyklus - komplexe Songformen
Themenfeld: Gattungen und Genres	
Vokalmusik	- Lieder zu verschiedenen Anlässen und Themen - mehrstimmige Vokalsätze - Volks- und Kunstlied, Rezitativ und Arie
Instrumentalmusik	- Programmmusik, Sinfonische Dichtung - Concerto Grosso, Solokonzert, Sinfonie
Musiktheater	- Kindermusical, Kinderoper - Oper und Musical
Themenfeld: Wirkung und Funktion	
Ausdruck und Wirkung	- Beschreibung musikalischer Wirkungen - Zusammenhänge von Text und Musik in Liedern und Vokalstücken - Instrumentalmusik und außermusikalisches Programm
Hörweisen und Musikgeschmack	- musikalische Idole und Vorbilder - kulturelles Umfeld und Medien als Einflussfaktoren - Kriterien eigener Musikauswahl
Funktionale Musik	- Bewegungen zu Musik, Poptanz und Choreografie - Hymnen - Filmmusik
Themenfeld: Musik im kulturellen Kontext	
Musik im Wandel der Zeit	- Musikschaaffende in Vergangenheit und Gegenwart - ausgewählte Epochen der Musikgeschichte - Musik zu verschiedenen Anlässen in Vergangenheit und Gegenwart
Musik und Gesellschaft	- Musizier- und Höranlässe - Musikalische Veranstaltungsformen - Musikberufe
Musiken der Welt	- Lieder und Tänze ausgewählter Länder und Regionen - Weltmusik, Ethno-Pop - Musik und Globalisierung

Sachunterricht

Warum ist es in der Nacht dunkel? Wie sahen die Dinosaurier aus? Wie leben Kinder in anderen Ländern? Weshalb haben Vögel Federn? Wie funktioniert ein Handy? Wozu brauchen wir eigentlich Geld? Wann dürfen wir mitbestimmen? Im Sachunterricht suchen Schülerinnen und Schüler in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 Antworten auf diese und andere Fragen und lernen die Welt kennen, indem sie sie entdecken und erforschen.

Ausgangspunkt des Lernens ist das Konkrete. Dabei geht es nicht nur um den Erwerb von Wissen, sondern auch darum, auf welchen Wegen man selbst neue Erkenntnisse erwirbt. Hierbei entwickeln und bearbeiten die Schülerinnen und Schüler miteinander Fragestellungen zu Phänomenen aus **acht Themenfeldern: Erde, Kind, Markt, Rad, Tier, Wasser, Wohnen und Zeit**. Der vernetzende und integrative Aufbau der Themenfelder spiegelt die komplexe Welt, mit der die Schülerinnen und Schüler in ihrem Alltag konfrontiert sind und hilft ihnen, von der Sache ausgehend, sich darin zu orientieren. Alle Themenfelder weisen zudem Bezüge zu den fünf Perspektiven des Sachunterrichts auf: die sozialwissenschaftliche, die naturwissenschaftliche, die geografische, die historische sowie die technische.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Die **Kompetenzen** für den Sachunterricht lassen sich in die Bereiche **Erkennen, Kommunizieren, Urteilen** und **Handeln** gliedern. Die Entwicklung der Kompetenzen unterstützt die Kinder darin, fortschreitend **Orientierung über sich und die Welt** zu erlangen:

- Die Schülerinnen und Schüler **erkennen**, indem sie, anknüpfend an vorhandenes Wissen, sachbezogene Fragen stellen und Vermutungen äußern, Sachverhalte und Prozesse untersuchen, beobachten, vergleichen und ordnen, sich informieren, Ergebnisse gestalten und darstellen.
- Sie **kommunizieren** durch sachbezogenes Nachfragen, sach- und regelbetontes Interagieren sowie durch Vortragen von Ergebnissen unter Nutzung von Medien und lernen dabei auch Fachsprache kennen und anzuwenden.
- Sie üben das **Urteilen** ein, indem sie individuelle und begründete Urteile entwickeln, auch andere Standpunkte wahrnehmen sowie Medien und Arbeitsweisen reflektieren und bewerten.
- Die Kompetenz **Handeln** beinhaltet, Verabredungen zu treffen und einzuhalten, in Gemeinschaft verantwortungsvoll zu handeln, Verantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen sowie die Nutzung von und den Umgang mit Materialien und natürlichen Ressourcen.

Alle Themenfelder ermöglichen den Erwerb bzw. die Weiterentwicklung aller Kompetenzen auf verschiedenen Niveaustufen. Der Sachunterricht trägt dazu bei, die Erfahrungen und das Wissen der Lernenden zu erweitern, zu vertiefen und zu systematisieren. Dies bedeutet, dass der Unterricht zum einen an den Erfahrungen der Lernenden anknüpft und zum anderen Fachinhalte, wissenschaftsbezogene Fragestellungen, Methoden, Konzepte und Ziele des Lernens aus verschiedenen Fachwissenschaften berücksichtigt. Hierdurch wird auch die Anschlussfähigkeit an die Fächer Gesellschaftswissenschaften 5/6 und Naturwissenschaften 5/6 gesichert.

Im Sachunterricht werden über die Arbeit an den Inhalten die Perspektiven sowie fachübergreifende Inhalte sinnvoll miteinander vernetzt. Nicht zuletzt trägt er zur Sprach- und Medienbildung der Lernenden bei und berücksichtigt in der inhaltlichen Arbeit die „Übergreifenden Themen“ des Rahmenlehrplans wie z.B. Demokratiebildung, Gesundheitsförderung und Mobilitätserziehung und Verkehrserziehung (vgl. Teil B).

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Themen	
Themenfeld Erde <ul style="list-style-type: none"> - Wo befindet sich unsere Erde im All und wie ist sie aufgebaut? - Welche Lebensräume findet man auf der Erde? (Globale Lebensräume) - Wo leben wir? (Europa — Deutschland — unser Bundesland: Berlin bzw. Brandenburg) - Wie leben wir hier? (Politik und Verwaltung) - Wie ist es so geworden? (ältere Geschichte und jüngere Zeitgeschichte) - Wie sieht es hier aus und was wächst? (Landschaft und Ökologie) 	Themenfeld Kind <ul style="list-style-type: none"> - Wie leben Kinder? (Kinder als Teil der Familie und als Individuum) - Wie funktioniert unser Körper? - Was ist für unser Zusammenleben wichtig? (Beziehungen leben und gestalten) - Welche Rechte haben Kinder? (Kinder als Teil der Gesellschaft) - Womit kennen wir uns aus? - Wie lebten Kinder früher? (z.B. in Eltern- und Großelterngenerationen)
Themenfeld Markt <ul style="list-style-type: none"> - Einkaufen, aber wo und wie? (Kinder als Konsumenten) - Was gehört alles zu einem Markt? (Aufbau und Technik) - Warum muss man bezahlen? (Zahlungsmittel und Werte) - Woher kommen Obst und Gemüse? - Was liefern uns die Tiere? - Was ist gesunde Ernährung? Was schadet uns? (Gesundheit und Prophylaxe) - Seit wann gibt es Märkte? - Wie kommen die Produkte auf und in den Markt? (Verarbeitung, Verpackung und Transport) 	Themenfeld Rad <ul style="list-style-type: none"> - Was bewegt sich wie? - Wie kam und kommt das Rad ins Rollen? - Was ist im Straßenverkehr zu beachten? (Mit dem Fahrrad unterwegs) - Welche Verkehrsmittel und -wege gibt es? - Sehen und gesehen werden, wie geht das? - Was bringt die Lampe zum Leuchten? - Warum will ich woanders hin? - Was haben Menschen noch so alles erfunden?
Themenfeld Tier <ul style="list-style-type: none"> - Was für Tiere gibt es? Wie kann man sie einteilen? - Welche Tiere leben bei uns? - Alle wollen ein Haustier? - Welchen Nutzen haben Menschen von Tieren? - Wie war das mit den Dinosauriern? 	Themenfeld Wasser <ul style="list-style-type: none"> - Was und wie ist Wasser? - Wo kommt das Wasser vor? Welche Gewässer gibt es? (lokal, regional, global) - Kein Leben, kein Alltag ohne Wasser? - Wer lebt im und am Wasser? (Wasser als Lebensraum) - Was kann Wasser bewirken? - Wie nutzen Menschen Wasser?
Themenfeld Wohnen <ul style="list-style-type: none"> - Wie und wo wohnen und leben wir? - Wie wohnten Menschen früher? - Wie baut man ein Haus? - Wie wohnen andere Menschen bei uns und anderswo? - Wer lebt hier wie? Wovon leben die Menschen? (Gesellschaft, Wirtschaft und Politik) - Was kann man hier unternehmen? (Sport, Freizeit, Kultur und Engagement) - Wie stellen wir uns die Zukunft vor? (Zukunftschmiede) - Wie funktioniert ein Wohnhaus? 	Themenfeld Zeit <ul style="list-style-type: none"> - Kann man Zeit sichtbar machen? - Was kehrt immer wieder? - Was verändert sich mit der Zeit? (Zyklen) - Woher bekommen wir Wissen über die Vergangenheit? - Wie lebten die Menschen früher? (z.B. in der Steinzeit, im alten Ägypten, im Mittelalter)

Sport

Die Bedeutung des Sportunterrichts innerhalb der schulischen Fächer und Lernbereiche liegt in seiner **Ausrichtung auf Bewegung**. Damit leistet er einen nicht austauschbaren Beitrag zur ganzheitlichen Bildung und Erziehung der Schülerinnen und Schüler. Sportunterricht fördert die körperliche und motorische sowie, damit eng verknüpft, die psychische und soziale Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Da Sport und Bewegung überwiegend in sozialen Kontexten stattfinden, bietet sich hier im Fächerkanon ein besonders ergiebiges Feld für soziale Lernprozesse.

Im Sportunterricht gilt es, Bewegungs- und Spielfreude durch herausfordernde Bewegungsaufgaben und Erfolgserlebnisse zu erhalten und zu fördern sowie die Bereitschaft und Fähigkeit zum **regelmäßigen und lebenslangen Sporttreiben** anzuregen. Sportunterricht trägt damit dem gesellschaftlich bedingten, veränderten Bewegungs- und Sozialverhalten Rechnung. Er erfüllt einen **Doppelauftrag**, der sowohl eine Qualifikation zur Teilhabe an der Sport- und Bewegungskultur (**Erziehung zum Sport**) als auch eine Entwicklungsförderung durch Sport und Bewegung (**Erziehung im Sport**) beinhaltet.

Sportunterricht bietet die Chance, die individuelle **Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft** ebenso wie das Durchhaltevermögen, die Empathie- und Kooperationsfähigkeit, Fairness, Teamgeist und Rücksichtnahme sowie das Gewinnen- und Verlieren-Können zu fördern. Er kann dazu beitragen, dass Schülerinnen und Schüler ein gesundes Selbstwertgefühl und ein realistisches Selbst- und Körperkonzept entwickeln.

Damit Sportunterricht akzentuiert und pädagogisch anspruchsvoll gestaltet wird, können **pädagogische Perspektiven** als Handlungsorientierung herangezogen werden: Leistung, Körpererfahrung, Kooperation, Gesundheit, Gestaltung und Wagnis. Ihre Auswahl, Gewichtung und Verknüpfung erfolgt durch die Lehrkräfte auf der Basis der Festlegungen der Fachkonferenzen.

Sportunterricht legt den Grundstein für Anwendungsfelder im schulischen und außerschulischen Sport. Dort können Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten anwenden und erweitern sowie in **sportlichen Wettbewerben** einsetzen und vergleichen. Gleichzeitig ermöglichen solche Angebote Gemeinschaftserlebnisse, die die **Identifikation mit der Schulgemeinschaft** fördern.

Die genannten Aufgaben kann der Sportunterricht aber nur erfüllen, wenn Schülerinnen und Schüler Sport und Bewegung als individuelle Bereicherung erleben. Erfolgserlebnisse sind entscheidend für ein nachhaltiges Interesse an sportlichen Aktivitäten.

Welche Kompetenzen erwerben Schülerinnen und Schüler im Fach?

Im Zentrum des Sportunterrichts steht die Entwicklung einer übergreifenden **sport- und bewegungsbezogenen Handlungskompetenz**, die folgende vier Kompetenzbereiche beinhaltet:

Bewegen und Handeln:

Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, um insbesondere motorische, aber auch psychische und soziale Aufgaben durch Bewegung zu bewältigen

Reflektieren und Urteilen:

Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, sich eigenes und fremdes Handeln in sport- und bewegungsbezogenen Situationen bewusstmachen, zu hinterfragen und zu beurteilen.

Interagieren:

Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, sich verbal und nonverbal in sozialen Situationen einzubringen und im sportlichen Mit- und Gegeneinander, dem Fair-Play-Gedanken entsprechend, interagieren und kommunizieren zu können.

Methoden anwenden:

Gesamtheit der individuellen Voraussetzungen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, den Ablauf ihres Handelns zunehmend selbstständig und eigenverantwortlich, reflektiert und strukturiert, auch unter Anwendung von Hilfsmitteln, wie Medien, zu gestalten.

Welche Themen und Inhalte werden im Fach vermittelt?

Es werden sieben Themenfelder unterschieden, in denen klassische Sportarten gleichberechtigt neben modernen Bewegungsformen stehen.

Themenfelder	Mögliche Inhalte
Laufen, Springen, Werfen, Stoßen	verschiedenen Streckenlängen laufen, Geländespiele, Orientierungslauf; weit, hoch, über Hindernisse und mit dem Stab springen; in die Weite, in die Höhe und auf Ziele mit unterschiedlichen Sportgeräten/Gegenständen werfen, stoßen und schleudern
Spielen	Kleine Spiele, Spiele mit Tor-/Korbabschluss, Rückschlagspiele, Endzonen- und Schlagspiele
Bewegen an Geräten	klassische Formen turnerischer Bewegungen, moderne/alternative Formen turnerischer Bewegungen (z. B. Parkoursport, Slacklining), Formen des Kletterns
Kämpfen nach Regeln	um Gegenstände, Körperpositionen, Körperberührungen und Raum kämpfen, Zweikampfsportarten, Grundlagen der Selbstverteidigung
Bewegungsfolgen gestalten und darstellen	tänzerische Gymnastikformen (z. B. Aerobic, Rope-Skipping, Rhythmische Sportgymnastik), Tanzformen (z. B. Tänze der Jugendkultur, Gesellschaftstänze, Volkstänze), Bewegungskünste (z. B. Akrobatik, Jonglage)
Bewegen im Wasser	Wassergewöhnung/-bewältigung, Schwimmen, Tauchen, Springen, Rettungsschwimmen, Wasserball
Fahren, Rollen, Gleiten	Bewegen auf - Rollen: Rollbrett, Inline-Skates, Waveboard, Skateboard - Rädern: Einrad, Fahrrad, Rollstuhl - Eis und Schnee: Schlittschuhe, Ski, Snowboard - Wasser: Boot, Surfbrett, Wasserski, Wakeboard

Welche Bewegungsfelder sind in den verschiedenen Jahrgangsstufen relevant?

Die Schulung von konditionellen und koordinativen Fähigkeiten, von Beweglichkeit und Körperhaltung sowie von Formen der An- und Entspannung ist integrativer Bestandteil aller Themen und Inhalte des Sportunterrichts: In den Jahrgangsstufen 1 bis 4 werden alle sieben Bewegungsfelder unterrichtet sowie Schnelligkeit und Beweglichkeit besonders gefördert. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 werden drei Bewegungsfelder mit unterschiedlichen Inhalten erweitert und vertieft. In den Jahrgangsstufen 7 bis 10 werden fünf Bewegungsfelder mit möglichst unterschiedlichen Inhalten erweitert und vertieft.

Ab Jahrgangsstufe 5 wird in jedem Schulhalbjahr in mindestens einem Bewegungsfeld die Ausdauerfähigkeit besonders gefördert und überprüft. In jedem Schuljahr werden in einem der drei möglichen Bewegungsfelder die Bundesjugendspiele vorbereitet und in Form des Wettbewerbs, Wettkampfs bzw. Mehrkampfs durchgeführt. Neben der Förderung der körperlichen Entwicklung, von Fitness und von Gesundheit erfolgt außerdem eine Vorbereitung auf die Anforderungen des Bewegungsfeldes Fitness der Sekundarstufe II.

Wie werden die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt?

Sportunterricht, der den Erkenntnissen und Grundsätzen der reflexiven Koedukation folgt, fördert Mädchen und Jungen umfassend und gleichwertig. Dies kann sowohl im getrennten als auch im gemeinsamen Unterricht erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler sind durch gemeinsame Vereinbarungen - alters- und entwicklungsangemessen - in die Auswahl geeigneter Unterrichtsinhalte sowie in die Gestaltung des Unterrichts einzubeziehen. Das gilt auch und nicht zuletzt für Schülerinnen und Schüler mit Behinderungen.